GfÖ

Gesellschaft für Ökologie e.V.

NACHRICHTEN DER GESELLSCHAFT FÜR ÖKOLOGIE

46. JAHRGANG NUMMER 1, AUGUST 2016

IN DIESER AUSGABE:

AUSBLICK AUF DIE JAHRESTAGUNG 2016 2

ACKERWILDKRÄUTER IN DER KULTURLANDSCHAFT 5

NATIONALPARK UND REGIONALENTWICKLUNG IN RUMÄNIEN 7

REGENWALDKORRIDORE, KOLIBRIS UND BESTÄUBUNG 9

AUS DEN GFÖ-ARBEITSKREISEN 10

INITIATIVKREIS COMPUTATIONAL ECOLOGY 10

INITIATIVKREIS NATURSCHUTZ 11

AK POPULATIONSBIOLOGIE DER PFLANZEN 13

AK YOMOS 14

IPBES-AG 17

VERANSTALTUNGEN 18

GEMEINSAME TAGUNG MIT BES UND NECOV 2017 IN GENT 18

AUFGELESEN—PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER 20

BUCHBESPRECHUNG: KEINE GESELLSCHAFT OHNE NATUR 21

NEUE MITGLIEDER 22

EINLADUNG ZUR GFÖ-MITGLIEDER-VERSAMMLUNG 2016 22

GFÖ-VORSTAND 23

Liebe GfÖ-Mitglieder,

es überrascht mich sehr, wie wenig Aufmerksamkeit der Tatsache geschenkt wird, dass der berühmte britische Bevölkerungstheoretiker Thomas R. Malthus in diesem Jahr seinen 250ten Geburtstag feiern würde. Wenn es dazu irgendwelche Aktivitäten gegeben hat, dann sind diese zumindest an mir völlig vorbeigegangen.

Malthus: 1766 - 1833

Das ist angesichts der Bedeutung, die der Pfarrer und Nationalökonom Malthus für die Entwicklung einer Vielzahl brandaktueller Themen der modernen Ökologie hat, sehr überraschend. Nicht zuletzt war er ja auch mit seinen Überlegungen zum Zusammenhang zwischen Ressourcenverfügbarkeit und Populationswachstum eine ganz wesentliche Inspiration für Darwin und Wallace.

Die wichtigste und uns wohl allen bekannte Erkenntnis von Malthus war, dass Populationen sehr viel schneller wachsen, als die von diesen benötigten Ressourcen. Wenn auch der wissenschaftstheoretische Hintergrund und die gesellschaftspolitischen Schlussfolgerungen mit „fragwürdig“ noch sehr wohlwollend bewertet sind, so muss man doch festhalten, dass diese Erkenntnis als Alternative zu dem seinerzeit naiven Gauben an die Vervollkommnungsfähigkeit der Gesellschaft bahnbrechende Optionen eröffnete. Oder doch nicht? Manchmal beschleicht mich das Gefühl, wir hätten nicht wirklich etwas gelernt…!

Malthus berühmtes Buch „*An Essay on the Principle of Population*“, das man noch heute kaufen kann, trägt übrigens den tiefschürfenden Untertitel: *A View of its Past and Present Effects on Human Happiness*. Auch wenn Malthus dies wohl anders gemeint hat: das ist doch ein super Zukunftsmotto! Lassen Sie uns während der Jahrestagung in Marburg auch mal über Glück und Zufriedenheit sprechen. Wir können mit unserem Wissen über ökologische Zusammenhänge sehr viel zu diesen Themen beitragen. Ganz besonders in den Zeiten der *Sustainable Development Goals*.

Volkmar Wolters, Gießen

praesident@gfoe.org

46. JAHRESTAGUNG IN MARBURG
150 JAHRE ÖKOLOGIE

Ernst Haeckel prägte im Jahr 1866 den Begriff „Ökologie“. 150 Jahre später ziehen wir Bilanz – wo stehen wir, was haben wir seitdem gelernt, und welche Fragen werden uns in den nächsten Jahren beschäftigen? Das und mehr möchte die GfÖ auf ihrer 46ten Jahrestagung diskutieren, und lädt daher vom 5. bis 9. September 2016 an die Philipps-Universität Marburg ein.

GfÖ
Marburg
5.-9.Sep.
2016

150 YEARS OF ECOLOGY
[lessons for the future]

Das 1-wöchige Tagungsprogramm umfasst 30 Sessions, die von der Wald- bis zur Stadtökologie und von ökologischer Theorie bis Citizen Science und IPBES reichen. Vor der Tagung finden Workshops zum Datenmanagement (GFBio), zur Analyse von räumlichen Daten in R (Johannes Signer, Universität Göttingen) und statistischen Methoden in der Makroökologie (Carsten Dormann & Casper Kraan, Universität Freiburg) statt. Insgesamt werden rund 340 Vorträge und 140 Poster präsentiert. In einem öffentlichen und deutschsprachigen Abendvortrag am Dienstag spricht der Wissenschaftliche Direktor des Centrums für Naturkunde, Matthias Glaubrecht von der Universität Hamburg, zum Thema „Der Haeckel-Faktor. Oder wie Darwin und Wallace die Evolution entdeckten“.

Besondere Highlights sind zudem die Beiträge der Keynote Speaker:

Susanne Fritz (Frankfurt, DE): Past, present and future macroecology and biogeography: 200 years of large-scale pattern and process in ecology and evolution

Nathalie Pettorelli (London, UK): Harnessing the potential of satellite remote sensing research in the face of global environmental change

Christian Wirth (Leipzig, DE): Functional & evolutionary ecology

Rien Aerts (Amsterdam, NL): The interaction between global change and ecosystem functioning

Thomas Lewinsohn (Sao Paulo, BRA): Community structure across trophic interfaces

Shahid Naeem (New York City, US): Who serves whom in Nature? Lessons from contemporary ecological approaches to linking ecosystem services to societal well-being.

© Sascha Rösner

Die GfÖ prämiert während der Tagung herausragende Abschlussarbeiten und Dissertationen junger ForscherInnen. Die TagungsteilnehmerInnen können zudem vor Ort über das beste wissenschaftliche Poster der Tagung und das beste Foto zu einem ökologischen Thema abstimmen – in

diesem Jahr kann über die Fotos erstmals auch ergänzend bei Facebook abgestimmt werden. Teil der Jahrestagung sind auch die Mitgliederversammlung sowie Treffen der Arbeitskreise der GfÖ (Young Modellers in Ecology, Ökosystemforschung, Bodenökologie, Waldökologie, Makroökologie) und der Initiativkreise Naturschutzökologie und Computational Ecology. Um das Interesse der Medien an ökologischen Themen und der GfÖ als Vertreterin der Ökologen/innen zu wecken, gibt die GfÖ zu ausgewählten Tagungsbeiträgen Pressemeldungen heraus.

Neben den wissenschaftlichen Beiträgen bietet ein vielfältiges Begleitprogramm Möglichkeiten zum Austausch. Dazu gehören der „Ice Breaker", eine Abendveranstaltung am ersten Tag, ein wissenschaftliches Speed-Dating und die allseits beliebte GfÖ Club Night mit BBQ, Musik und Tanz. Erstmals wird in diesem Jahr auch ein Visualization Award vergeben für die beste Darstellung eines räumlichen Datensatzes. Exkursionen in Marburgs Umgebung lassen die Tagung ausklingen: Erkundungstouren in den Nationalpark Kellerwald-Edersee, die Heidelandschaft Hochsauerland und das Biosphären-Reservat Rhön werden angeboten.

Abb. 1 Heidelandschaften Hochsauerland

Abb. 2 Biosphärenreservat Rhön

Die Jahrestagung findet im zentralen Hörsaalgebäude der Philipps-Universität Marburg in der Biegenstaße 10 statt. Das Gebäude wird vom Bahnhof aus von zahlreichen Buslinien angefahren (Richtung Innenstadt), und ist alternativ in ca. 20 Minuten fußläufig zu erreichen ist. Die Tagungssprache ist Englisch. Bei Fragen zur Organisation kontaktieren Sie uns gerne unter: info@gfoe-2016.de. Das ausführliche Programm, ein Anmeldungsformular und weitere Informationen finden Sie unter: http://www.gfoe-2016.de/. Wir freuen uns Sie in Marburg zu begrüßen!

What's new at GfÖ 2016?

Scientific speed-dating

Wir bringen junge mit etablierten Forscher/innen ins Gespräch – jeweils zwei Minuten, dann wird gewechselt. Montag, 5 September 2016, 18:30 - 19:30 Uhr

Visualization Award

Die GfÖ vergibt einen Preis für die beste Darstellung von räumlichen Daten. Als Grundlage dient ein Datensatz mit allen Bars, Restaurants und anderer wichtigen Orte in Marburg. Einsendeschluss ist am Freitag, 2. September 2016, 24:00 Uhr, an gfoe2016@staff.uni-marburg.de

Fotopreis - Abstimmung bei Facebook
Für das schönste Foto kann in diesem Jahr zusätzlich zu den gewohnten Stimmzetteln während der Tagung auch bei Facebook abgestimmt werden (https://www.facebook.com/gfoe.org/).

Poster madness
Wir wollen dieses Jahr mehr Aufmerksamkeit auf die Postersessions lenken, daher gibt es für 70-80 TeilnehmerInnen die Gelegenheit ihr Poster in 60 Sekunden mit je einer Folie zu bewerben. Dienstag, 06. September & Mittwoch, 07. September, jeweils 13:15-14:00.

Öffentlicher Vortrag statt Conference Dinner
An Stelle des Conference Dinners öffnet sich die GfÖ öffnet in diesem Jahr für ein breites Publikum. Der öffentliche Vortrag in deutscher Sprache findet am Dienstag, 6. September um 20 Uhr statt.

Juliane Röder (links) im Namen des Organisations-Teams und des Scientific Committees, AG Allgemeine Ökologie & Tierökologie, Philipps-Universität Marburg, Tel.: +49 (0)6421 2823381; **Eva Diehl (rechts)**, Pressestelle der GfÖ

Besuchen Sie die GfÖ auf Facebook: https://www.facebook.com/gfoe.org/

FÖRDERUNG VON ACKERWILDKRÄUTERN IN DER KULTURLANDSCHAFT

Äcker gehören zu den am stärksten vom Menschen geprägten Ökosystemen Mitteleuropas. Die historische Ackervegetation war artenreich und standörtlich fein differenziert. Flurbereinigung, Pestizide und Düngung haben die Standortsverhältnisse heute weitgehend vereinheitlicht und die historische Artenvielfalt fast völlig ausgelöscht. Eine zumindest teilweise ökologische Aufwertung der Agrarlandschaft erfordert unter anderem eine Reaktivierung von in der Samenbank des Bodens ruhenden Reliktarten, die Wiedereinführung seltener Ackerwildpflanzen und die Integration in angepasste Bewirtschaftungsformen.

Abb. 1 Das Projekt fördert gefährdete Ackerwildkrautarten, wie z.B. das Sommer-Adonisröschen (*Adonis aestivalis*)

Einen Beitrag zu dieser Herausforderung liefert das Projekt „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft – Produktionsintegrierte Förderung seltener und gefährdeter Ackerwildkrautarten“ (2016–2019) der Bayerischen Kulturlandstiftung und TU München (Lehrstuhl für Renaturierungsökologie). Im Mittelpunkt steht der Schutz seltener und gefährdeter Ackerwildkrautarten, die auf ausgewählten und standörtlich passenden Flächen wieder angesiedelt werden sollen. Das Projekt verfolgt damit das Ziel, vor allem konkurrenzschwache Arten, wie Sommer-Adonisröschen, Lämmersalat und Venusspiegel, zu vermehren, auf landwirtschaftlichen Flächen anzusiedeln und produktionsintegriert zu erhalten.

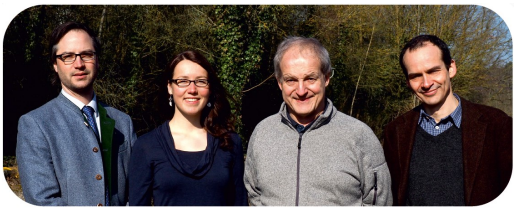
Das Projekt deckt fünf Naturräume ab (Odenwald, Spessart und Südrhön; Mainfränkische Platten; Fränkisches Keuper-Lias-Land; Fränkische Alb; Unterbayerisches Hügelland und Isar-Inn-Schotterplatten), mit ausgewählten Schwerpunktgebieten auf kalkreichen, sandigen und wechselfeuchten Standorten. Zielarten sind gefährdete Ackerwildkrautarten der Roten-Liste Bayerns sowie andere stark im Rückgang begriffene Arten.

Schwerpunkt im ersten Projektjahr ist die Sammlung und Vermehrung von Basissaatgut. In enger Abstimmung mit lokalen Experten und Behörden werden Restvorkommen der Ackerwildkraut-Zielarten identifiziert und ein Teil ihrer Samen populationsschonend entnommen. Anschließend wird das Saatgut in Zusammenarbeit mit Botanischen Gärten und Landwirten vermehrt. Das gewonnene Saatgut wird dann naturraumspezifisch auf geeigneten, extensiv bewirtschafteten Acker-

standorten ausgebracht. Zur langfristigen Sicherung dieser Standorte sollen beispielsweise PiK-Maßnahmen der Bayerischen Kompensationsverordnung genutzt werden. Um auch über die Projektlaufzeit hinaus die Verfügbarkeit von autochthonem Ackerwildkrautsaatgut zu gewährleisten, sind der Aufbau regionaler Saatgutproduktionen und die Einbindung des Ackerwildkrautschutzes in Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen ein wichtiges Ziel des Projekts.

Von der Pflanzenvielfalt profitiert auch die Fauna der Feldflur, da eine vielfältige Ackervegetation zahlreichen Tierarten, wie phytophagen Insekten, herbivoren Kleinsäugern, Feldvögeln und dem Niederwild, als Nahrungsquelle dient. So leistet das Projekt langfristig einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Bewahrung der regionalen Biodiversität in den Ackerkulturlandschaften Bayerns und führt auch zu einer ästhetischen Aufwertung des ländlichen Raums in Kooperation mit ähnlichen Initiativen in anderen Bundesländern.

Das Projekt "Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft – Produktionsintegrierte Förderung seltener und gefährdeter Ackerwildkrautarten" wird gefördert durch den Bayerischen Naturschutzfonds und die Landwirtschaftliche Rentenbank. Prof. Johannes Kollmann, PD Dr. Harald Albrecht und Marion Lang (Lehrstuhl für Renaturierungsökologie, TU München) unterstützen die Wiederansiedlung mit wissenschaftlichen Untersuchungen.



Das Projektteam v.l.n.r: **Dominik Himmler, Marion Lang, Harald Albrecht und Johannes Kollmann**; bei Fragen und Anregungen zum Projekt steht Ihnen die Projektbearbeiterin Marion Lang (Tel: 089-5906829-24, E-Mail: Marion.Lang@bayerischekulturlandstiftung.de) gerne zur Verfügung.

Der Flyer „Ackerwildkräuter für Bayerns Kulturlandschaft“ erläutert Ziele und Inhalte des Projekts und ist unter http://www.bayerischekulturlandstiftung.de/ackerwildkrautschutz verfügbar.

DER SEMENIC NATIONALPARK UND DAS DORF GARANA: FALLSTUDIE ZUR REGIONALENWTICKLUNG IN SÜDWESTRUMÄNIEN

Der Masterstudiengang „Regionalmanagment in Gebirgsräumen“ der Hochschule Weihenstephan Triesdorf (hswt.de/studium/studiengaenge/mrg.html) bot fünf Studenten unter Leitung von Prof. Volker Zahner und Prof. Jörg Ewald die Möglichkeit in Rumänien Ideen zum Schutz des größten Buchenurwaldes Europas und zur Etablierung eines sanften Tourismus im benachbarten Ort Garana am Rande des Semenic-Nationalparks zu entwickeln.

Rumänien besitzt viele interessante, spektakuläre Nationalparks und Natura 2000-Gebiete. Ein stiller, kaum bekannter Vertreter, der bislang in Reiseführern allenfalls am Rande erwähnt wird, ist der Semenic. Eingebettet in 36.000 ha Gesamtfläche findet man in seiner Kernzone den mit 6.500 ha größten erhaltenen Buchenurwald der europäischen Union. In kaum erschlossener Lage konnten sich hier einmalige Buchenbestände mit bis zu 400 Jahren alten Bäumen entwickeln, die in Größe und Formenvielfalt ihresgleichen suchen. Revierkartierungen von Volker Zahner zeigen, dass der Urwald rekordverdächtige Dichten von Halsbandschnäpper, Weißrückenspecht und Zwergschnäpper aufweist. Auf einem Pfad durch die Kernzone ist, am besten in Begleitung eines Rangers, Wildnis hautnah erlebbar.

Der Nationalpark liegt eingebettet in eine romantisch anmutende Weidelandschaft mit Schafen, Kühen und Schweinen, die durch Hirten und ihre Hunde vor Angriffen von Wolf und Bär geschützt werden. Die nächst gelegene Nationalparkgemeinde ist Garana (ehemals Wolfsberg), ein typisches im 19. Jahrhundert von Siedlern aus dem Böhmerwald gegründetes Banater Dorf. Auf einer Länge von 2 km sind rechts und links der Straße die schmucken Bauernhäuser mit ihren Innenhöfen und den dahinterliegenden Hufen aufgereiht. Morgens holt der Hirte die Kühe ab und bringt sie auf die Gemeindeweide - die Milch im Kaffee ist noch warm. Es scheint als sei die Zeit stehengeblieben. Diese Idylle lockt am Wochenende Leute aus den umliegenden Industriestädten, die dort ihre Ferienhäuser haben oder in einfachen Pensionen übernachten. Die Bewohner des Ortes wünschen sich mehr sanften Tourismus.

Abb. 1: Der größte Buchenurwald der EU liegt ...

Der Impuls für unser Projekt ging von der Aquademica-Stiftung und der Banat University of Agricultural Sciences and Veterinary Medicine in Timisoara aus, die im April nach Weihenstephan kamen und uns unseren Arbeitsauftrag überbrachten: Es bestand der Wunsch den einzigartigen, für das UNESCO-Weltnaturerbe nominierten Buchenurwald bekannter zu machen und dem sanften Tourismus in Garana neue Impulse zu geben. Nach intensiven Vorarbeiten und Re-

cherchen reisten wir Anfang Juni für eine Woche in den Semenic und erkundeten gemeinsam mit Studenten der Landschaftsarchitektur der Universität Timisoara Urwald, Dorf und Weidelandschaft, führten Gespräche mit Hirten, Nationalparkmitarbeitern und Einheimischen und entwickelten darauf aufbauend Ideen, die Natur zu schützen, die Kultur zu bewahren und den Ort wieder attraktiv für junge Bewohner zu machen. Diese präsentierten wir gemeinsam mit unseren rumänischen Kolleg/innen am Ende unserer Projektwoche im Gemeindesaal.

Fig. 2 ....eingebettet in eine großräumige extensive Weidelandschaft.

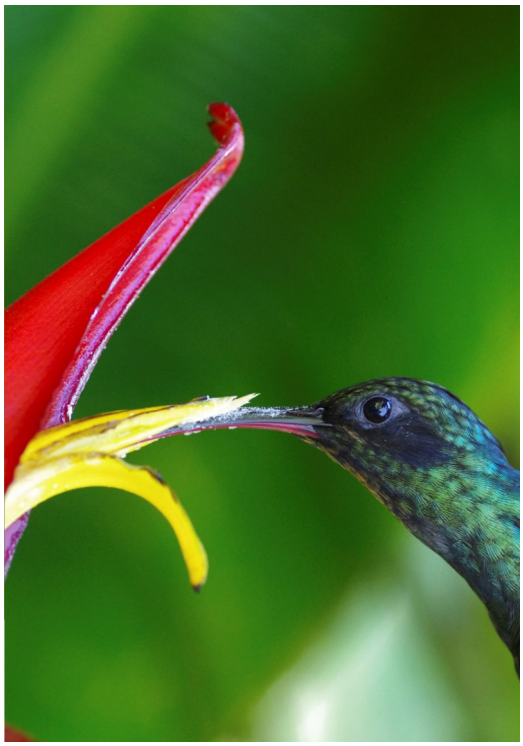
In unseren Augen wird ein Konzept zur Besucherlenkung benötigt, um den Nationalpark attraktiver für Besucher zu machen, ohne dabei seine Einzigartigkeit zu gefährden. Seine Bekanntheit zu steigern stellt eine wichtige Versicherung gegen illegalen Holzeinschlag dar, was nur durch eine umweltunverträgliche touristische Nutzung umgesetzt werden kann. Der Park könnte mit einem Informationszentrum für Vogelkunde und Naturbeobachtung sowie Touren zu diesem Thema seine Attraktivität erhöhen Ein Reiseführer, leichter zugängliches Kartenmaterial und mehr Präsenz im Internet könnten die Region attraktiver für Touristen, die naturverbundenen Urlaub suchen, machen. Gruppen von Studenten und Forschern aus ganz Europa könnten wochenweise zu Exkursionen in die Umgebung des Nationalparks fahren und in den vorhandenen Pensionen wohnen. Im Ort Garana soll der Kultursaal für Zusammenkünfte und Ausstellungen genutzt werden, die das erarbeitete Wissen an die Bewohner zurückgeben. All dies würde die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung im Parkumfeld verbessern und die Bedeutung des Nationalparks stärken. Wir hoffen mit unserem Projekt einen Beitrag geleistet zu haben, um diese einzigartige Konstellation aus ursprünglicher Wildnis, traditionell genutzter Kulturlandschaft und Biodiversität zu bewahren.

Stephanie Grüneis-Forkl, Sontje Freese, Ines Röthele, Florian Meuser, Andrea de Boni

Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

KORRIDORE ZWISCHEN REGENWALDRESTEN FÖRDERN KOLIBRIS UND IHRE BESTÄUBUNGSLEISTUNG

Reste tropischen Regenwalds mit „lebenden Zäunen“ aus Bäumen und Sträuchern zu verbinden fördert die Ausbreitung von Kolibris und ihre Bestäubung einheimischer Pflanzenarten. Das haben Agrarökologen der Universitäten Göttingen und Münster in Zusammenarbeit mit amerikanischen Wissenschaftlern in Costa Rica herausgefunden. Isolierte Pflanzen erhalten dagegen weit weniger Pollen mit entsprechend geringerem Fruchtansatz. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift Proceedings of the Royal Society B erschienen.



Die Studie zeigt, dass Landwirte mit einfachen und kostengünstigen Maßnahmen die Bestäubung und Vermehrung einheimischer Pflanzenarten fördern können. „Hecken und lebende Zäune können in Waldgebieten, die durch starke Fragmentierung gekennzeichnet sind, große Bedeutung haben“, sagt Dr. Urs Kormann von der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen, der die Untersuchungen auf der Station Las Cruces in Costa Rica im Rahmen seiner Doktorarbeit durchgeführt hat. Er platzierte experimentell die in Costa Rica einheimischen Helikonien in Waldfragmenten und verfolgte den Pollenfluss, der durch spezialisierte Kolibris erfolgte.

„Die Zerstörung und Fragmentierung natürlicher und naturnaher Lebensräume in Kulturlandschaften ist eine der wichtigsten Ursachen der augenblicklichen Verluste an biologischer Vielfalt und ihrer wichtigen ökologischen Funktionen“, betonen die Betreuer der Arbeit, Prof. Dr. Christoph Scherber vom Institut für Landschaftsökologie der Universität Münster sowie Prof. Dr. Teja Tscharntke, Leiter der Abteilung Agrarökologie der Universität Göttingen. „Deshalb sind der Erhalt und die Schaffung von verbindenden Landschaftselementen von zentraler Bedeutung.“

Originalveröffentlichung: **Urs Kormann** et al. (2016) Corridors restore animal-mediated pollination in fragmented tropical forest landscapes. Proceedings of the Royal Society B. Doi: 10.1098/rspb.2015.2347

AUS DEN GfÖ-ARBEITSKREISEN

INITIATIVKREIS COMPUTATIONAL ECOLOGY

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Bedeutung von Modellen und statistischen Methoden in der Ökologie stetig erhöht. In der GFÖ deckt der AK Young Modellers in Ecology (YoMos) diesen Themenbereich für die Nachwuchswissenschaftler/innen ab. Wie aber einige Kollegen schon scherzhaft angemerkt haben sind die "Older Modellers" (OMOS) bis jetzt nicht institutionell in der GFÖ vertreten, insbesondere nachdem der AK Theorie sich im letzten Jahr aufgelöst hat.

Der neue Initiativkreis "Computational Ecology" möchte diese Lücke füllen und in Zusammenarbeit mit den YoMos eine Plattform für Austausch und Kooperation im Bereich ökologische Modellierung, ökologische Statistik und theoretische Ökologie innerhalb der GFÖ schaffen. Der Initiativkreis wird hierzu in regelmäßigen Abständen Tagungen und Workshops ausrichten und eine Mailingliste einrichten, um den Austausch über Ausschreibungen, Forschungsfragen und Kooperationsangebote anzuregen.

Das erste Treffen des Initiativkreises wird während der GFÖ Tagung 2016 in Marburg stattfinden. Neben der Präsentation des Initiativkreises soll das Treffen auch dazu dienen ein Stimmungsbild zu Workshopthemen für das nächste Jahr einzuholen. Mögliche Themen sind Workshops zu statistischen Fragestellungen (z.B. Reproduzierbarkeit in der Auswertung von ökologischen Daten, phylogenetische Methoden, etc.), aktuelle Fragen der ökologischen Modellierung (z.B. Vorhersagekraft und Limitationen von ökologischen Modellen, dynamische Artverbreitungsmodelle, etc.) oder zu Themen der theoretischen Ökologie (z.B. Koexistenztheorie, Bedeutung von öko-evolutionärer Dynamik, Stabilität von mutualistischen Netzwerken, etc.).

Interessenten an der Arbeit des neuen Initiativkreises bitten wir sich über den Link auf der GFÖ Webseite → AKs → Computational Ecology zu registrieren.

Kontakt:

Florian Hartig, University Freiburg

Emanuel A. Fronhofer, Universität Zürich & Eawag

Alexander Kubisch, University of Würzburg

INITIATIVKREIS NATURSCHUTZ GEGRÜNDET

Im Naturschutz ist die Kluft zwischen Grundlagenforschung und Umsetzung immer noch sehr groß, nicht nur in den Sozialwissenschaften, sondern auch und gerade in der Ökologie (z.B. Habel et al. 2015). In Deutschland zeigt sich dies zum Beispiel daran, dass der „Deutsche Naturschutztag“, der vom Bundesverband Beruflicher Naturschutz (BBN) und dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) ausgerichtet wird, und die Jahrestagung der GfÖ zum Teil zeitgleich, aber an verschiedenen Orten durchgeführt werden. An beiden Tagungen nehmen meist über 800 Personen teil, aber offensichtlich meist nur an einer der beiden. Bei den Mitgliedern der GfÖ gibt es jedoch ein starkes Interesse am Naturschutz und auch auf der letzten Jahrestagung in Göttingen waren Naturschutzthemen in vielen Vorträgen vertreten.

Um die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis im Naturschutz zu verstärken, haben sich auf der letzten Jahrestagung etwa 25 Personen zusammengetan, um die Gründung eines Arbeitskreises Naturschutz in der GfÖ anzustoßen. Die Mitgliederversammlung der GfÖ hat dann in Göttingen beschlossen, eine „Initiativkreis Naturschutz“ einzurichten, der zu einem vollwertigen Arbeitskreis werden kann, wenn er aktiv genug ist. Nun, was ist bisher passiert? Im Januar 2016 fand ein Treffen mit dem BBN statt, mit dem BfN als weiterem Interessenten. Das Treffen diente zu einer schonungslosen Defizitanalyse, es wurde aber auch Zusammenarbeit zwischen BBN und GfÖ in mehreren Bereichen vereinbart, die nun mit Leben erfüllt werden kann.

In der Nachwuchsförderung wollen GfÖ, BBN, BfN gemeinsam eine Übersicht über Anforderungen an Berufsanfänger im Naturschutz erstellen, als Orientierung für die Berufsanfänger und Interessierte, mit Hinweisen auf Angebote an den verschiedenen Universitäten. Auch sollen stärker die Stellenanzeigen und Praktikumsangebote an Studenten und Hochschulabsolventen ausgetauscht und auf den Websites angekündigt werden. Schließlich möchten BBN und GfÖ auf den Jahrestagungen junge Nachwuchswissenschaftler/innen fördern, die über naturschutzrelevante Themen eine Arbeit angefertigt haben. Hier sind GfÖ-Wissenschaftler aufgefordert, Personen zu benennen, die dann z.B. auf dem „Jungen Forum“ des DNT ihre Arbeit vorstellen können. Um die Zusammenarbeit zu fördern, sollen auch gemeinsame Aktivitäten auf den Jahrestagungen stattfinden. Für die GfÖ-Jahrestagung in Marburg haben Martin Dieterich (Uni Hohenheim, GfÖ), Nina Farwig (Uni Marburg, GfÖ), Klaus Werk (HS Geisenheim, BBN) und Andreas Krüß (BfN) ge-

meinsam die Session *Conservation science for applied nature conservation* vorgeschlagen, die hoffentlich gute Beiträge anziehen wird. Der IK Naturschutz richtet auf dem DNT ein offenes

Forum mit dem Titel *„Evidenzbasierter Naturschutz – Grundlage für den Erfolg oder Luxusproblem?“* aus (http://www.deutscher-naturschutztag.de/tagungsprogramm/do-15092016/offene-foren/evidenzbasierter-naturschutz.html), um mit den Tagungsteilnehmern über das Für und Wider der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung im Naturschutz zu diskutieren. Frau Anja Linstaedter wird auf beiden Tagungen die Tagungsteilnehmer zu ihrer Einschätzung der Möglichkeiten und Probleme der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und praktischem Naturschutz befragen. Im Bereich der gemeinsamen Forschung wurden einige Themen vorgeschlagen, die weiterverfolgt werden sollen.

Der nächste wichtige Termin ist das IK Treffen am Sonntag, 4.9.2016 um 13 Uhr, einen Tag vor dem Beginn der GfÖ-Tagung. Bis Montagmittag sollen dann folgende Themen diskutiert werden:

- Entwicklung von Naturschutz-Forschungsprojekten
- Form der Beteiligung an GfÖ-Tagungen
- Festlegung konkreter Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- Wahl einer Sprecherin/eines Sprechers eines zukünftigen Arbeitskreises.

Interessenten sind herzlich eingeladen und werden gebeten, eine Email an Wolfgang Weisser zu senden (wolfgang.weisser@tum.de). Wir würden uns freuen, wenn der IK wächst und dazu beiträgt, die Kluft zwischen Wissenschaft und Praxis im Naturschutz etwas zu verringern.

Wolfgang W. Weisser

Technische Universität München

Referenz: Jan C. Habel, Martin M. Gossner, Sebastian T. Meyer, Hilde Eggermont, Luc Lens & Wolfgang W. Weisser (2013) Mind the gaps when using science to address conservation concerns. Biodiversity & Conservation, 22: 2413-2427.

AK POPULATIONSBIOLOGIE DER PFLANZEN - 29. JAHRESTREFFEN DES AK POPBIO IN TŘEBOŇ, TSCHECHIEN, 2016

Das 29. Jahrestreffen des GfÖ-Arbeitskreises Populationsbiologie der Pflanzen (PopBio) fand dieses Jahr vom 5.-7. Mai 2016 in Třeboň, Tschechien, statt:
http://popbio2016.ibot.cas.cz/.
Die tschechischen Populationsbiologen sind seit Jahren stark an den PopBio-Tagungen vertreten. Nach Prag 2004 war es bereits das zweite PopBio-Meeting in Tschechien. Gastgeber in diesem Jahr war das Botanische Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften (Jitka Klimešová, Thomáš Herben, Vítek Latzel und Kollegen). Rund 100 Teilnehmer aus 15 Ländern, fast die Hälfte davon DoktorandInnen, nahmen an der Tagung teil.

Fünf Keynotes gaben anregende Vorträge: Katharine Suding (Boulder, Colorado) zeigte, wie wichtig ökologische Grundlagenforschung auch für den Naturschutz ist, Mark van Kleunen (Konstanz) brachte uns auf den neuesten Stand bezüglich globalen Pflanzeninvasionen und deren Ursachen, Filip Kolář (Oslo) erklärte uns die komplexe Welt der polyploiden Pflanzen, Mari Moora (Tartu) erinnerte uns an die Bedeutung von Pflanzen-Mykorrhiza-Interaktionen, und Francesco de Bello (Třeboň) berichtete über funktionelle Merkmale als bestimmende Faktoren für Populationsdynamik.

Neu an der Tagung waren sogenannte 'Lightning Talks', wo Teilnehmer innerhalb von 3 Minuten Appetit auf ihre Poster machen konnten.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Preise für die besten Konferenzbeiträge verliehen. Die besten Vorträge hielten (1) Efrat Dener (Beersheba, Israel), (2) Anubhav Mohiley (Tübingen) und (3) Susanna Vain (Tartu). Die besten Poster waren von (1) Svenja Block (Tübingen), (2) Maxi Herberich (Tübingen) und (3) Hana Dvořáková (České Budějovice).

Neben dem wissenschaftlichen Austausch beinhaltete das Programm auch einen Stadtrundgang im prächtigen Třeboň, den Besuch einer lokalen Bierbrauerei, und eine Exkursion ins Umland, bei der die Teilnehmer das UNESCO Biosphärenreservat Třeboňbecken mit seinen Karpfenteiche und uralten Eichen kennenlernen konnten. Das Konferenzdinner wurde mit Livemusik von Konferenzteilnehmern umrahmt.

Danke an alle Teilnehmer und an die Gastgeber für die tolle Organisation!

Niek Scheepens

niek.scheepens@biologie.uni-tuebingen.de

GELUNGENER EINSTAND IN DIE NÄCHSTE DEKADE - YOMOS

Die „Young Modellers in Ecology“ (YoMos) sind seit 2011 eine Arbeitsgruppe der GfÖ und bieten jungen NachwuchswissenschaftlerInnen eine ideale Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Seit der Gründung im Jahre 2005 ist die Gruppe der YoMos zu einem breiten internationalen Netzwerk herangewachsen, das sich mit vielfältigen Aspekten der ökologischen Modellierung beschäftigt. Alle wichtigen Informationen zum Netzwerk sowie zu den Aktivitäten der YoMos finden sich auf der offiziellen Homepage: www.yomos.de.

Jedes Jahr veranstalten die YoMos einen mehrtägigen Workshop, der als zentrale Plattform für den Austausch dient. Hier präsentieren und diskutieren alle TeilnehmerInnen ihre aktuellen Forschungsfragen in Form von Vorträgen und Poster-Sessions. Zudem werden aktuelle thematische oder methodische Fragen in Diskussions- und Arbeitsgruppen behandelt. Als besonderes Highlight berichten mehrere Keynote Speaker aus ihrer Forschung.

Der elfte Workshop im Mai diesen Jahres fand in der Ökologischen Station Neunzehnhain der TU Dresden statt. Unsere geladenen Keynote Speakers Uta Berger (TU Dresden), Bernd Blasius (Universität Oldenburg), Justin Calabrese (Smithsonian Institution), Thomas Mueller (BiK-F Frankfurt) und Kerstin Wiegand (Universität Göttingen) deckten genau wie die Teilnehmer*innen eine Vielzahl an Methoden und Bereichen der ökologischen Modellierung ab und haben den Workshop zu einem abwechslungsreichen, spannenden und breit gefächerten Erlebnis gemacht. Die Keynote Talks umfassten die Themengebiete Machine Learning in der Pflanzenökologie, globale Umweltmodelle zur Vorhersage mariner Bioinvasionen, methodische und angewandte Themen der Movement Ecology wie Raumnutzung und räumliche Erinnerung sowie Heterogenität in empirischen und modellierenden Arbeiten. Zusätzlich haben wir den Workshop-charakter erhöht und hatten mehr Zeit für Diskussionsrunden (z.B. zu Neurale Netzwerke, Version Control von Modellen und Sensitivitätsanalysen). Erstmalig haben wir im Vorfeld einen zweitägigen Pre-Workshop angeboten, welcher sich mit „Visualisierung in R“ beschäftigte und großen Anklang fand.

Weiterhin konnten wir dieses Jahr unser überarbeitetes Logo vorstellen und den Umzug auf eine neue Homepage feiern! Hier wollen wir in Zukunft Informationen zu den YoMos speziell (z.B. frühere Workshops, Mitglieder-Wiki und

Couch Surfing) als auch zur ökologischen Modellierung allgemein bereitstellen.

Die Planungen zum zwölften Workshop sind schon wieder im Gange und gerne informieren wir euch bei unserem jährlichen Meeting auf dem GfÖ Symposium über die Pläne zum Workshop und unserer neuen Homepage! Gerne laden wir alle interessierte Student*innen und DoktorandInnen, die sich mit dem Fachbereich ökologischer Modellierung beschäftigen, herzlich dazu ein der Gruppe der YoMos beizutreten und am Workshop im Mai 2017 teilzunehmen. Weitere Informationen dazu folgen auf der Homepage und über den Verteiler.

Kontakt: www.yomos.de,

yomo.workshop@gmail.com

SIE INTERESSIEREN SICH FÜR DIE AK-AKTIVITÄTEN?

Jeder Arbeitskreis pflegt unter www.gfoe.org und dort unter "GfÖ-Arbeitskreise" Internetseiten mit ausführlichen Informationen zu den AK-Veranstaltungen. Einige Arbeitskreise führen in ihren Internetseiten außerdem Publikationslisten mit AK-Veröffentlichungen. Wenn Sie in einem bestehenden GfÖ-Arbeitskreis mitarbeiten möchten, kontaktieren Sie bitte die AK-SprecherInnen.

Sie möchten einen GfÖ-Arbeitskreis gründen?

Dann setzen Sie sich bitte mit dem Vorstand in Verbindung. Sprechen Sie uns zum Beispiel auf einer GfÖ-Veranstaltung an oder schreiben Sie eine Email an schrift@gfoe.org.

GfÖ-ARBEITSKREISE — GfÖ SPECIALIST GROUPS

Agrarökologie (Agroecology)
PD Dr. Wolfgang Büchs, Julius Kühn-Institut, Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig; wolfgang.buechs@jki.bund.de

Bodenökologie (Soil Ecology)
Prof. Dr. Liliane Rueß, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Biologie, AG Ökologie, Phillipstr. 13, D-10115 Berlin; liliane.ruess@biologie.hu-berlin.de

Experimentelle Ökologie (Experimental Ecology)
Prof. Dr. Manfred Küppers, Universität Hohenheim, Institut für Botanik und Botanischer Garten, D-70593 Hohenheim; kuppers@uni-hohenheim.de

Landschaftsökologie (Landscape Ecology)
Prof. Dr. Rainer Waldhardt
Universität Gießen, Landschaftsökologie und Landschaftsplanung, H.-Buff-Ring 26-32, 35392 D-Gießen; rainer.waldhardt@umwelt.uni-giessen.de

Makroökologie (Macroecology)
Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F), Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt (Main); katrin.boehning-gaese@senckenberg.de

Ökohydrologie (Ecohydrology)
Prof. Dr. Britta Tietjen
Freie Universität Berlin, Institute of Biology
Altensteinstr. 6, D - 14195 Berlin
tietjen@zedat.fu-berlin.de

Ökosystemforschung (Ecosystem Research)
Dr. Ansgar Kahmen
ETH Zürich, I. f. Pflanzen/Tier/Agrarökosystem-Wiss., Universitätsstr. 2, CH-8092 Zürich; ansgar.kahmen@ipw.agrl.ethz.ch

Populationsbiologie der Pflanzen (Plant Population Biology)
Dr. Niek Scheepens, Evolutionäre Ökologie der Pflanzen, Institut für Evolution & Ökologie Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 1, D-72076 Tübingen

Renaturierungsökologie (Restoration Ecology)
Prof. Dr. Gert Rosenthal
Universität Kassel, Fachgebiet Ökologische Standorts- und Vegetationskunde, Gottschalkstr. 26a, D-34127 Kassel; rosenthal@asl.uni-kassel.de

Trockengebiete (Dryland Research)
Dr. Anja Linstädter
Universität zu Köln, Botanisches Institut, Gyrhofstr. 15, D-50931 Köln; anja.linstaedter@uni-koeln.de

Umweltbildung (Environmental Education)
Prof. Dr. Franz X. Bogner
Universität Bayreuth, Didaktik der Biologie, Universitätsstr. 30, D-95440 Bayreuth; franz.bogner@uni-bayreuth.de

Waldökologie (Forest Ecology)
Prof. Dr. Christian Ammer, Universität Göttingen, Waldbau und Waldökologie der gemäßigten Zone, Büsgenweg 1, D-37077 Göttingen; christian.ammer@forst.uni-goettingen.de

Young Modellers in Ecology (YoMo)
MSc Timothy Thrippleton
Universität Bayreuth, Dr. Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
Timothy.Thrippleton@uni-bayreuth.de

Internetseiten aller GfÖ-Arbeitskreise unter:
www.gfoe.org/de/node/104

IPBES-AG

Auf der IPBES-Vertragsstaatenkonferenz im Februar in Kuala Lumpur sind die ersten beiden Assessment-Berichte der Zwischenstaatlichen Plattform für biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen (IPBES) angenommen worden: (1) der Bericht zu Bestäubern und Bestäubung und (2) der Bericht zu Szenarien und Modellen. Sie fassen den Stand des politikrelevanten Wissens zu diesen Themen zusammen und bewerten die Aussagen in Bezug auf die Qualität der Befunde, aus denen sie abgeleitet worden sind..

Damit die Informationen bei der Entscheidungsfindung in Politik und Landmanagement genutzt werden können, müssen sie interpretiert und aufbereitet werden. Ein entscheidendes Element dafür sind die Stakeholder-Netzwerke, die sich derzeit bilden. Neben einem Netzwerk, in dem sich vor allem Wissenschaftsorganisationen (u.a. die GfÖ) und Umweltverbände zusammengeschlossen haben, ist ein weiteres Netzwerk von Vertreterinnen und Vertretern indigener Gruppen aktiv.

Für das Stakeholder-Netzwerk der Wissenschaftsorganisationen und Umweltverbände hat IUCN die Funktion einer Koordinierungsstelle übernommen. Die Kommunikationsstrukturen sind noch im Aufbau begriffen, und es ist noch nicht leicht einen umfassenden Überblick zu den Akteuren und ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten zu erhalten. Die IPBES-Session auf der GfÖ-Tagung in Marburg wird Gelegenheit bieten Einblick in den Stand der Arbeiten und in die diversen Beteiligungsmöglichkeiten zu gewinnen .

Aletta Bonn & Stefan Hotes

VERANSTALTUNGEN

GEMEINSAME TAGUNG MIT DER BRITISH ECOLOGICAL SOCIETY UND DER NEDERLANDS-VLAAMSE VERENIGING VOOR ECOLOGIE 11.—16. DEZEMBER 2017

Im kommenden Jahr wird die Jahrestagung der GfÖ gemeinsam mit der British Ecological Society (BES) und der Nederlands-Vlaamse Vereniging voor Ecologie (NecoV) organisiert. Dadurch verschiebt sich der gewohnte Termin- von Anfang September auf den 11.—15. Dezember 2017. Veranstaltungsort wird Gent in Belgien sein.

Durch die gemeinsame Ausrichtung der Tagung beabsichtigen wir Impulse für die Zusammenarbeit von Ökologinnen und Ökologen in Europa und darüber hinaus zu geben, und wir möchten die Rolle der wissenschaftlichen Ökologie für angewandte Fragen im europäischen Rahmen stärken.

Für die Vorbereitung der gemeinsamen Tagung wird in Kürze der Aufruf für Vorschläge zu Sessions veröffentlicht werden. Wir würden uns freuen, wenn sich für viele davon Chairs aus den drei Organisationen zusammenfinden und übergreifende Vorschläge eingereicht würden. Wir möchten also schon jetzt dazu einladen im Hinblick auf die Tagung zu prüfen, welche Themen mit welchen Partnern besonders gut bearbeitet werden können.

GfÖ-Vorstand

1ST JOINT MEETING OF YOUNG ORNITHOLOGISTS VIENNA, 4-6 NOVEMBER 2016

To support the connections among young ornithologists in Europe, the German Ornithologists Society invites, with support by the European Ornithologists Union, all interested students up to PhD level to the Institute of Zoology, University of Natural Resources and Life Sciences (BOKU) in Vienna, Austria.

This will be an excellent opportunity to present and discuss your own work among your peers and get in touch with selected senior ornithologists (Plenary speakers: Petra Quillfeldt, Leonida Fusani, Klaus Hackländer, Hans Winkler, Jan O. Engler) in a relaxed environment. Registration deadline: 10.10.2016, for more info, funds, and registration please contact the organisers

Swen Renner: swen.renner@boku.ac.at

Jan O. Engler: j.engler.zfmk@uni-bonn.de

Petra Quillfeldt: petra.quillfeldt@bio.uni-giessen.de

For updates check also: www.do-g.de

DO/G

European Ornithologists' Union

BOKU

Universität für Bodenkultur

EINLADUNG ZUR EXKURSION NACH SIBIRIEN

Vorurteile und fehlende Kenntnisse zu Russland als größtem Land der Welt sind Ur-sache oft unterschätzter Möglichkeiten. Dies betrifft insbesondere Sibirien.

Wechselwirkungen zwischen Klima, Vegetation und Bodenbildung lassen sich dort z.B. leichter erkennen und für aktuelle Herausforderungen erschließen, weil menschliche Einflüsse geringer sind. Werden wie hier in 3 Wochen alle Klimazonen von der (Gebirgs-) Tundra bis zur Wüste durchquert, sind damit vielfältige Erfahrungen zur einer großen Fülle interessanter Phänomene und Naturobjekte verbunden, die ungeahnte Zusammenhänge offenlegt und eine veränderte Denkweise ermöglicht.

Die anhaltend hohe Nachfrage über viele Jahre war daher Anlass für eine Neuausrichtung. In 2017 soll die Exkursion vorrangig für die Initiierung neuer Forschungsvorhaben, zur interdisziplinären beruflichen Weiterbildung für Entscheidungsträger sowie zur Ausweitung auf neue Standorte genutzt werden. Dazu ist eine Begleitung durch die didaktisch besten und wissenschaftlich erfahrensten Kollegen aus der Ökologie, Agrarwissenschaften, Geologie, Botanik, Bodenkunde, Zoologie etc. aus Russland vorgesehen, die Programm und Inhalte seit 1995 maßgeblich geprägt haben.

Die Mitglieder der GFÖ sind hiermit wie bisher herzlich zur Teilnahme in 2017 eingeladen. Eine Anmeldung als Interessent ist ab sofort über Apollo e.V. (www.apollo-online.de) möglich. Mit der Eingangsbestätigung erhalten Sie eine Kurzinformation sowie eine Publikation mit Detailangaben zum Inhalt der Exkursion einschl. bisheriger Variationen des Exkursionsprogramms. Ab September 2016 erfolgt voraussichtlich eine Vergabe nicht belegter Restplätze an interessierte Studenten (> 80 Anmeldungen jährlich, 25 Plätze). Bei Interesse schicken Sie bitte eine Email an summerschool@apollo-online.de mit folgenden Angaben:

- Betreff: Sibirien 2017

- Vollständiger Name (gegebenenfalls mit Titel)

- Beruf oder Fachrichtung

- Kontaktadresse und Telefon (dienstlich oder privat)

- aktuelle Arbeitsrichtung und Dienststellung, alternativ Themenbereiche für Forschungsinteressen oder Begründung des Teilnahmewunsches mit max. 10 Stichworten.

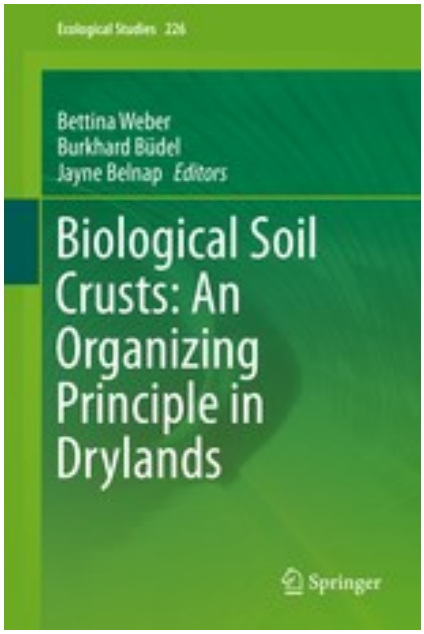
Bei Studierenden zusätzlich: Studiengang, Hochschule / Studienort, Semester.

Christian Siewert, TU Berlin

AUFGELESEN - PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Jürgen Marxsen (Hrsg.) 2016: Climate Change and Microbial Ecology: Current Research and Future Trends. Caister Academic Press . 204 S.

Holderegger R., Segelbacher G. (Eds.) 2016: Naturschutzgenetik. Ein Handbuch für die Praxis. Haupt, Bern, 248 S.



Weber, B., Büdel, B., Belnap, J. (Eds.) 2016: Biological Soil Crusts: An Organizing Principle in Drylands. Ecological Studies 226. 603 S.

BUCHBESPRECHUNG: KEINE GESELLSCHAFT OHNE NATUR

Egon Becker war maßgeblich an der Gründung und Entwicklung des Frankfurter Instituts für sozial-ökologische Forschung (www.ISOE.de) beteiligt, das seit mehr als 25 Jahren unabhängig Forschungsvorhaben zum Verhältnis von Gesellschaft und Natur bearbeitet. Neben anwendungsorientierten Themen wie beispielsweise zu Wasserressourcen und Landnutzung, Mobilität und urbane Räume oder Biodiversität und Bevölkerung entstanden in dem Frankfurter Institut auch Arbeiten, die sich darauf richten, die Verhältnisse zwischen gesellschaftlichen Prozessen und dem ökologischen Geschehen grundlegend, theoretisch und transdisziplinär zu durchdringen.

Nach dem strategisch orientierenden Werk von 2006 (1), welche das Arbeitsfeld der sozialen Ökologie als nachhaltigkeitsorientiertes, eigenständiges Forschungsgebiet etablierte, ist von Egon Becker nun eine neue Kompilation erschienen. Unter dem prägnanten Titel „Keine Gesellschaft ohne Natur“ werden auf 509 Seiten weiterführende Einsichten zum Wechselverhältnis von Gesellschaftsprozessen und Naturgeschehen ausgearbeitet. Für naturwissenschaftlich Orientierte ergibt sich hier eine spannende und außerordentlich bereichernde Horizonterweiterung darüber, wie ökologische Prozesse für das Geschehen in der Gesellschaft bedeutsam werden. Für soziologisch oder gesellschaftswissenschaftlich Arbeitende dagegen bietet es reichhaltige Anschauung, dass ihre Disziplinen nur im Sinne eines Konstrukts autonom vorgestellt werden können, funktionell jedoch den Bezug zu einer Basis natürlicher Prozesse voraussetzen.

Mit welchen Methoden Erkenntnisgewinnung im Wechselverhältnis zwischen ökologischen und sozialen Fragestellungen bewältigt werden kann, ist Anliegen des nun vorgelegten Buches. Es erweist sich als eine reichhaltige Quelle inter- und transdisziplinärer Bezüge, wie sie im deutschsprachigen Raum in dieser Breite und Tiefe naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftliche Kernbereiche überblickend wohl nur Egon Becker zusammenbringen konnte. Als Professor für Wissenschafts- und Hochschulforschung an der Goethe Universität Frankfurt von 1972 bis 2000 und seither als Mitglied des ISOE (2) treibt er bis heute Brückenschläge zwischen Physik, Soziologie, Philosophie und Ökologie voran.

Wer der Meinung anhängt, Trans- und Interdisziplinarität wäre die schmale Spur in den Zwischenräumen der Disziplinen, dem wird in diesem Buch gezeigt, welche Anforderungen zu erfüllen sind, die Durchdringung der verschiedenen Kompetenzbereiche tatsächlich zu bewältigen. In dem Sinne sei das Buch nicht nur ökologisch, sondern auch gesellschaftswissenschaftlich Interessierten unbedingt empfohlen.

Winfried Schröder, Uni Vechta

(1) Becker E., Jahn T. (Hg.) 2006: Soziale Ökologie. Grundzüge einer Wissenschaft von den gesellschaftlichen Naturverhältnissen, Campus (Frankfurt / M), ISBN 3-593-37993-7 http://www.isoe.de/ftp/flyer_sozoekbuch.pdf

(2) http://www.isoe.de/das-isoe/team/mitarbeitende/egon-becker/

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER SEHR HERZLICH

Alexander Bach, Aachen, D
Svenja Block, Tübingen, D
Marco Brendel, Stuttgart, D
Katja Brinkmann, Wihenhausen, D
Stefan Brunzel, Waarfried , D
Dr. Thomas Buse, Berlin, D
Ying Deng, Tübingen, D
Andreas Ensslin, Bern, CH
Ramona Fitz, Salem, D
Sophia Franke, Rottenburg, D
Dominik Ganser, Bern, CH
Bence Gáspár, Tübingen, D
Markus Germany, Kiel, D
Dr. Sarah Harvolk-Schöning, Gießen, D
Dr. Antje Herde, Potsdam, D
Lionel Hertzog, Freising, D
Marco Heurich, St. Oswald, D
Uta Hoffmann, Kiel, D
Lilith Jeske, Marburg, D
Dr. Robert R. Junker, Salzburg, A
Dr. Anna Lampei Bucharova, Tübingen, D
Ramona Melliger, Sarmenstorf, A
Sonja Pfister, Landau, D
Anna Phillips, Frankfurt/M., D
Martin Pingel, Wiesbaden, D
Christopher Sadlowski, Bochum, D
Merlin Schäfer, Potsdam, D
Philipp Schäfer, Trier, D
Ulrike Schlägel, Potsdam, D
Susanne Schmidt, Landau, D
Dr. Björn Scholz-Starke, Aachen, D
Andreas Schweiger, Krün, D
Esra Sohlström, Göttingen, D
Nils Stanik, Kassel, D
Anke Steppuhn, Potsdam, D
Caroline Stolter, Bleckede, D
Lisa Teckentrup, Potsdam, D
Simon Thorn, Bayreuth, D
Yvonne Tiede, Marburg, D
Sabrina Träger, Roßleben, D
Dr. Maik Veste, Cottbus, D
Julia Wollny, Dillenburg, D

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN MITGLIEDER

Prof. Dr. Dr. Karl-Herrmann Korfsmeier, Münster

EINLADUNG ZUR GFÖ-MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Die Mitgliederversammlung 2016 der GfÖ findet am Mittwoch, 07.09.2016, 17.30 - 19 Uhr im Audimax (HSG +2/0010) der Philipps-Universität Marburg, Biegenstr. 10, 35032 Marburg statt. Wir laden alle Mitglieder herzlich zur Teilnahme ein.

Tagesordnung

TOP 1. Begrüßung, Genehmigung der Tagesordnung

TOP 2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung in Göttingen 2015

TOP 3. Bericht des Präsidenten

TOP 4. Bericht des Schriftführers

TOP 5.Bericht des Kassenführers

TOP 6. Bericht der Kassenprüfer

TOP 7. Aussprache zu TOP 3 bis 6 u. Entlastung des Vorstandes

TOP 8. Wahlen (KassenführerIn, VetreterIn der ÖkologInnen in Österreich, VetreterIn der ÖkologInnen in der Schweiz)

TOP 9. Berichte aus den Ausschüssen

TOP 10. Berichte aus den Arbeitskreisen

TOP 11. Verschiedenes

Stefan Hotes, Schriftführer

GfÖ-VORSTAND – GfÖ STEERING COMMITTEE

Präsident (President; 2006-2017):
Prof. Dr. Volkmar Wolters, Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Tierökologie, Heinrich-Buff-Ring 26-32, D-35392 Gießen; praesident@gfoe.org

Vizepräsidentin (Vice President; 2015-2017):
Prof. Dr. Alexandra Klein, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Naturschutz und Landschaftsökologie, Tennenbacher Str. 4 D-79106 Freiburg ; v-praesident@gfoe.org

Schriftführer (Scientific Secretary; 2012-2017):
Dr. Stefan Hotes, Philipps-Universität Marburg, AG Allgemeine Ökologie und Tierökologie, Karl-v.-Frisch-Str. 8; D-35043 Marburg, schrift@gfoe.org

Kassenführer (Treasurer; 2005-2016):
Dr. Jens Wöllecke; Ruhr-Universität Bochum Geobotanik
Universitätsstraße 150, D-44801 Bochum
kasse@gfoe.org

Repräsentantin der österreichischen Ökologen (Representative of the Ecologists from Austria; 2011-2016): Prof. Dr. Ulrike Tappeiner, Universität Innsbruck, Institut für Ökologie, Sternwartestr. 15, A-6020 Innsbruck; at@gfoe.org

Repräsentant der Ökologen aus der Schweiz und Liechtenstein (Representative of the Ecologists from Switzerland and Liechtenstein; 2011-2016):
Prof. Dr. Bruno Baur, Universität Basel, Naturschutzbiologie, St. Johanns-Vorstadt 10, CH-4056 Basel; ch@gfoe.org

Vorsitzender des BAAE-Redaktionsausschusses (Editor-in-Chief of "Basic and Applied Eclogy"):
Prof. Dr. Teja Tscharntke, Georg-August-Universität Göttingen; bae@gfoe.org

Ausschuss für internationale Beziehungen (Committee for International Relationships):
Dr. Stefan Klotz, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung UFZ; int@gfoe.org

GfÖ-Homepage: www.gfoe.org

Impressum
Herausgeber : Gesellschaft für Ökologie e.V.
Anschrift : Geschäftsstelle der GfÖ, c/o Institut für Ökologie, TU Berlin, Rothenburgstr. 12, 12165 Berlin
Redaktion : Stefan Hotes, Kathrin Dieckgräber; Volkmar Wolters
Druck : DRUCK + SATZ, 01983 Großräschen
Auflage : 1250
Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Abbildungen wurden, soweit nicht anders gekennzeichnet, von den AutorInnen der Beiträge zur Verfügung gestellt oder wurden dem Archiv der Redaktion entnommen.

AUFNAHMEANTRAG ZUR MITGLIEDSCHAFT

Ich beantrage hiermit die

☐ordentliche Mitgliedschaft (Beitrag 75 €) ☐

☐Juniormitgliedschaft (Doktoranden)* (Beitrag 50 €) ☐

☐studentische Mitgliedschaft* (Beitrag 30 €) ☐

Korporative Mitgliedschaft (Beitrag 150 €) ☐

in der Gesellschaft für Ökologie (GfÖ).

**Bitte reichen Sie einen gültigen Immatrikulationsnachweis ein.*

Der Mitgliedsbeitrag schließt den Online-Zugang zu *Basic and Applied Ecology* und die Lieferung der *Nachrichten der GfÖ* ein.

Name .....

Adresse .....

.....

.....

Geburtsdatum .....

Telefon .....Fax .....

E-mail .....

Ort, Datum, Unterschrift.....

Ich zahle den Jahresbeitrag per

☐ Lastschrifteneinzug **

☐ Kreditkarte (zzgl. 4,48 % Gebühren) ☐VISA☐ ☐Mastercard

Karten-Nr. ..... Gültig bis .....

☐ Überweisung: Konto der GfÖ: Postbank NL Hannover, IBAN: DE04 2501 0030 0329 9333 03, BIC: PBNKDEFF

**Ermächtigung Lastschrifteneinzug

Zahlungsempfänger: Gesellschaft für Ökologie e.V., Rothenburgstr. 12, D 12165 Berlin

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE89ZZZ00000468041

Mandatsreferenz : (wird mit Antragsbestätigung mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandant: Ich ermächtige die Gesellschaft für Ökologie e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft für Ökologie e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name (Kontoinhaber) bzw. Firmenbezeichnung, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Ort, Land— wie oben angegeben

Kreditinstitut und BIC..... .....IBAN.....

Ort, Datum, Unterschrift.....

Bitte per Fax oder Email zuschicken an: 030-31471355; info@gfoe.org

Viele Gründe sprechen für eine Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Ökologie:

Als Mitglied haben Sie Online-Zugang zu allen Ausgaben unseres international renommierten Journals *Basic and Applied Ecology.* Gedruckte Hefte können Sie zu einem günstigen Sonderpreis beziehen.

(ISI Impact Factor: 2.669)

Für GfÖ-Mitglieder ist Vieles preiswerter, so z.B. die Teilnahme an den Jahrestagungen.

Mitglieder profitieren zudem von einem exklusiven Informations– und Serviceangebot.

Und: Sie können mitwirken in einer der größten Gesellschaften für wissenschaftliche Ökologie der Welt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 46_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nachrichten der Gesellschaft für Ökologie 46/1 1-24